

Das Fremdschämen geht nahe

„Der Gott des Gemetzels“, gespielt vom Tournee-Theater Stuttgart

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
JÖRG NOLLE

Winterbach.

Es ist das weltweit meistgespielte aktuelle Stück. Die Hollywood-Verfilmung hat „Gott des Gemetzels“ von Yasmina Reza vollends massentauglich gemacht. Und doch bietet dieses Kammerspiel des subtilen Sadismus solche Laborbedingungen, dass gerade kleine Ensembles ihre Ausdrucksfähigkeit hochzüchten können.

Und genau diese Momente der Verdichtung nutzt das Tournee-Theater Stuttgart jetzt ausdrücklich, intensiv-expressiv. Jene Bühne, die einst unter der Regie von Klaus Ellmer als Rems-Murr-Ensemble gestartet ist und sich so professionalisiert hat, dass jetzt eine Tournee ansteht mit 80 Gastspie-

len. Nun kam's zum Auftritt in der Winterbacher Kelter. Viel beklatscht. Und nicht nur, weil mit Sophie Schneider in der Rolle der um die Unversehrtheit ihrer Schminktöpfe greinenden Annette Reille eine Schorndorferin zugange ist. Auf dieser Bühne, die am Schluss als Schlachtfeld mit jede Menge Kollateralschäden verlassen wird. Die Madame-Reille-Rolle hält ja die beiden Hauptgags bereit. Das Versenken des Ehegatten-Handys in der Blumen vase. Sowie den Spruch zur Kontrahentin Veronique (Monika Wieder), der längst Kult ist: „Mit ihren Menschenrechten wische ich mir den Arsch ab.“

Das Stück bietet null emotionalen Doppelboden, auf den sich irgendjemand zurückziehen könnte. Die Fremdschädigung führt verlässlich zur Selbsterstörung. Dieses Gleichgewicht des Grauens wird artis-

tisch, sowohl verbal wie körperlich, gehalten von der Vierermannschaft des TTS. Das Spiel ist nie wirklich vorhersehbar. Die Binnenentwicklung der Kotzbrocken-Charakter differenziert. Gutmenschin und Malus-Mann können in diesem beweglichen Ensemble in kürzester Sprechzeit und mit jeder Szene, die anderen gemacht wird, umschlagen – ins gerade Gegenteil. So muss Theater sein, in dem man sich nicht gemütlich einrichten kann. Fremdschämen ist ja schön, aber es kommt näher zu einem, so nahe . . .

Info

Nächste Aufführung hier in der Nähe: Glasperlenspiel in Asperg, 3. November. Und 26. Januar in Marbach im Schlosskeller. www.tourneetheater.net.



Am Schluss des Gemetzels bleibt das Schlachtfeld.

Bild: Privat